



Kronentage

(Ein Text über Kronen – frei von Bieren und beinahe virenfrei)

Wochenbrief vom 9. Januar 2022

Wie bei wohl vielen «Sprachler_innen» ist mir die Liebe zu Wörterbüchern mein bisheriges Leben lang nie abhanden gekommen. Natürlich schlage ich heutzutage auch viel seltener in Papier nach, als dass ich in die Tasten greife, aber diese Woche ging ich wieder einmal zu den Wurzeln zurück. Ich schlug «Krone» in diversen Wörterbüchern nach, zuerst in drei englischen: Denen der beiden grossen englischen Universitätsverlage und einem amerikanischen. Das Resultat war in Oxford und Cambridge sehr ähnlich: ein kreisförmiger Kopfschmuck, üblicherweise aus Gold und mit Juwelen beschlagen. Sie fügen dann noch an, dass Königinnen und Könige dies bei offiziellen Anlässen tragen, in Amerika fehlt der Bezug zu Königshäusern (logisch!). Der deutsche Duden ist wortkarg. Er sagt, dass das Wort aus dem Altgriechischen kommt und einen «Kopfschmuck usw.» meint. Wahrigs Deutsches Wörterbuch gibt (ein wenig) mehr her: «auf dem Kopf getragener Reif mit Zacken». Der italienische Zingarelli wird dagegen direkt blumig, sagt zum Beispiel auch, dass unter typischen Kronenornamenten «fiori» sind und dass Kronen ursprünglich Schlachtensiegern aufgesetzt wurden. Le Petit Robert ist französisch-schlicht: Ein Kreis gemacht den Kopf zu umgeben.



Die Krone, die ich mir am 6. Januar gleich zweimal aufsetzen durfte (bei nur einem Kopf ein schwieriges Unterfangen!), war nicht kreisförmig, sondern lag gefaltet und flach gedrückt unter dem zugehörigen Kuchen. Weil ich traditionellerweise nie die kleine Figur bekomme, habe ich mir abgewöhnt, das Brötchen zuerst zu brechen – ich biss mir fast einen Zahn aus, weil es dieses Jahr endlich mich traf! (Das hätte dann bei meiner Zahnärztin zu einer weiteren Bedeutung von «Krone» führen könne, für welche ich den Gegenwert vieler schwedischer oder dänischer Kronen hätte aufwenden müssen!)

Google Maps weist für die nähere Umgebung eine Handvoll Kronen aus und etwas weiter weg, in Lengnau AG, habe ich sogar ein Restaurant mit dem lustigen Namen «Nix in der Krone» gefunden.

«Nix mit der Krone» hat im etymologischen Sinn der griechische Buchstabe Omikron zu tun. «mikro» heisst klein, es geht um die kleine Schwester des grossen Omega. Die letzten vier Buchstaben sind also zufällig aus deutscher Sicht auf diese Art bedeutsam. Dennoch steuert halt Omikron auch zu diesen Kronentagen bei. Aber eben, das lassen wir hier.

Mit bestem Gruss

Roland Lüthi, Rektor